Grimmige Märchen

Autor(en): **Kaiser, Lothar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Fortschritt

Eine Entwicklung, die (nicht nur in den USA) vorauszusehen war: Statt wirklich hinzusehen, sticken, diskutieren, essen, lesen, schmusen oder schlafen die Leute vor dem flimmernden Bildschirm ... *pin*

Grimmige Märchen

VON LOTHAR KAISER

Es war einmal ein Dichter,
der konnte aus Wörtern
Worte machen.

Es war einmal einen Lehrer,
der endtekte ale Feler.

Es war einmal ein Hinterfrager,
der hatte noch
keine Vorfrage gestellt.

Es war einmal ein Mitbestimmer,
der wollte sogar mitarbeiten.

Es war einmal ein Kind,
das konnte nicht hören.
Darum wusste es auch nicht,
was sich gehört.

Stichwort

Unbewusstes: In immer mehr Fällen und Vergehen ist niemand schuld, weil selbst die Verursacher sich keiner Schuld bewusst sind ... *pin*

Paradox ist ...

...wenn ein Violinkonzert abgeblasen wird. *am*

Matt

Kasparow zu Karpow: Du alter Spasskij! *ks*

Wussten Sie schon ...

... dass Arbeit zwar adelt, Adel aber nur selten arbeitet. *am*

REKLAME

Silberblick?

Aus einer Radiowerbung, welche die Zielgruppe «Jugendliche» anpeilte: «Da wird deine Zukunft aber Augen machen!» *wr*

Konsequenztraining

Eine Frau, daran, ein eigenes Unternehmen aufzubauen: «I ha chli Angscht – i fürcht mi vor däm Muet, won i do ha!» *Boris*

Matt-Scheibchen

«Ich werde aus diesem Projekt Geld schlagen, und wenn es mich meinen letzten Pfennig kostet!» *wr*

Übrigens ...

... kann man sich vor der Arbeit drücken – aber die Ferien muss man nehmen. *am*

Entweder und oder

Der englische Fussballstar Paul Gascoigne über sich selbst: «Ich bin vielleicht doof wie ein Besen, aber ich will nicht nur Englands bester Fussballer, sondern auch der grösste Entertainer werden.»
Und schon hofft das englische «Zeitgeistmagazin» *The Face,* Gascoigne könnte «die nostalgische Rolle des Fussballers als Popstar wiederbeleben». *wr*

Der Geist, der hüpft und wartet ...

Eine interessante Methode, sein Gedächtnis zu trainieren und zu verbessern, beschrieb die amerikanische Kommunikationswissenschaftlerin Joan Minninger in ihrem Buch «Gutes Gedächtnis – das Erfolgsgeheimnis». Man solle sich wegen eines schlechten Gedächtnisses keine Selbstvorwürfe machen, nein: «Stellen Sie sich lieber Ihren Geist vor, wie er in einem schönen, neuen Trainingsanzug herumhüpft und darauf wartet, etwas Neues zu lernen.»
Ich habe mir erlaubt, dies versuchsweise auszuprobieren, und habe mir meinen Geist in einem Trainingsanzug (neu!) herumhüpfend vorgestellt – äh, was wollte ich hier eigentlich sagen?? *Wolfgang Reus*

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Spasspartout» sagte Hanns Dieter Hüsch: «Mein Bauch nimmt immer den Mund zu voll!» *Ohohr*

Und dann war da noch ...

... das Milchgesicht, das Farbe bekam, als es durch den Kakao gezogen wurde. *am*

Notizen

VON PETER MAIWALD

Zwei Seiten der Demokratie: Alle sind vor dem Gesetz gleich, aber nicht alle dahinter.

*

Die Hände lassen sich in Unschuld waschen, nur mit den Gesichtern klappt es nicht.

*

Buchhandlung: Parteibücher, Soldbücher, Scheckbücher, Gebetbücher, Fernsehbücher, Haushaltsbücher, Geschäftsbücher und eine kleine Literaturabteilung.

*

Die meisten Niederlagen entstehen bei dem Bemühen, eine zu verhindern.

*

Manche, selbst wenn sie flüstern, tönen wie Lautsprecher.

*

Die Leute verstehen keinen Spass mehr, sagte der Clown und hängte sich auf. Die Leute lachten.

ANAGRAMM DER WOCHE

Auflösung:

Präsident Walesa vor der Not Polens

SCHACH

Auflösung von Seite 34: Es folgte **1. ... Sxf2!! 2. Sxf2** (2. Kxf2 Db6+ 3. Kg2 Le4+ usw.) **Se3 3. Dxd8 Sc2+! 4. Kd2 Tfxd8+ 5. Sd3 Sxa1 6. Lxe5** (6. Lxa1 e4) **Sb3+ 7. Ke3 Te8 8. Lh3 Tcd8 0-1.**

Lösung (Ein S für Oktolussssssss):

Indem wir die Wörter ACH und AHA variieren, erkennen wir sogleich, was ein Doppellaut, ein zweifaches A an Möglichkeiten einschränkt:

AHA	ACH
HAA	AHC
AAH	CAH
	CHA
	HAC
	HCA

Sobald ein Laut, ein Buchstabe doppelt auftaucht, reduziert sich offensichtlich die Anzahl Möglichkeiten um die Hälfte, da beispielsweise ein Aha und ein ahA ein und dasselbe ist.
Demzufolge verringern sich die ursprünglich 40 320 Varianten wegen der beiden O im OKTOLUSS um die Hälfte und wegen der beiden S nochmals um die Hälfte. Damit stossen wir auf ein Viertel der Kombinationen, auf «nur» 10 080 Acht-Buchstaben-Füssler an.

Mathematisch:

$\frac{8!}{2! \times 2!} = 10\,080$ (wobei $8! = 1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 \times 6 \times 7 \times 8 = 40\,320$ und $2! = 1 \times 2 = 2$ entspricht)

ph